



## Fußball und Religion

### Ansprache zur Segnung der Kapelle im LASK-Stadion

30. April 2023, LASK-Stadion Linz

Ist der Sport (k)eine Ersatzreligion? Eine Wurzel des Sports ist im Kult zu sehen. Die Kultstätten der griechischen Antike sind dafür herausragende Beispiele. Ein Fußballstadion ist die Kathedrale von heute, sowohl architektonisch als auch gesellschaftlich für die Pilger in Sachen Fußball. Baute die Kirche früher schöne Gotteshäuser, geben Fußballvereine und Städte heute nicht weniger für moderne Fußballtempel aus. Doch was macht ein richtig gutes Stadion aus? Wie haben Stadien sich entwickelt?<sup>1</sup>

Ist das Stadion eine Kampfarena oder eine Spielstätte? Fußball hat vermutlich mit beidem zu tun. Der Sport stellt für Elfriede Jelinek eine moderne Form des Krieges dar, eine Fortsetzung des Kriegs mit anderen Mitteln.<sup>2</sup> Manchmal gibt es Vergleiche mit Schlachten, wenn besonders brutal gespielt wird, oder wenn es viele gelbe und rote Karten gibt. Wenn jemand zu verspielt ist, hat er keinen Zug auf das Tor. Es gibt für den Fußball auch die Vergleiche mit dem Tanz (Real Madrid als Ballett). Von Brasilien hat es im letzten WM-Achtelfinale geheißen, dass es gezaubert, getanzt und gesiegt hat. Gar nicht so selten bekreuzigen sich Fußballstars ...

Das Spiel ist so alt wie die Menschheit.<sup>3</sup> Ohne Spiel würde das Leben nur in Kampf und Gewalt ausarten. Manche erfahren Schule, Arbeit und Leben nur als von Disziplin, Dressur, Druck oder bitterem Ernst geprägt. Und wie schaut unsere Gesellschaft, unsere Wirtschaft aus: Ist es das „Zusammenspiel“ der unterschiedlichen Kräfte wie der Sozialpartner oder der Parteien oder Kampf, Konkurrenz, Ausgrenzung? Gelingt das Zusammen-„Spiel“ von Freiheit, Individualität, Kreativität einerseits und Gemeinschaft andererseits?

Gegenwärtig stellen sich im Bezugsfeld zwischen Sport, Ökonomie, Ethik und Glaube aber auch viele Fragen<sup>4</sup>. Auf der einen Seite bietet der Sport viele positive Möglichkeiten: Freude und menschliche Erfüllung, Auslotung der Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit, Vorbildfunktion der Spitzensportler für junge Menschen, Unterhaltungswert des Sportes für die Zuschauer:innen, Überwindung nationaler Grenzen. Auf der anderen Seite stellen sich auch Fragen: Wohin führen Sieg und Erfolg um jeden Preis? Wozu werden Sportlerinnen und Sportler als „Instrument“ in der Hand anderer? Warum gibt es manipulative Eingriffe und Doping?<sup>5</sup> Hinzuweisen ist auch auf Schwierigkeiten der Einordnung des Sports in das Lebensganze, auf die Gefahren der Kommerzialisierung, Politisierung und Nationalisierung.

---

<sup>1</sup> [www.baupraxis-blog.de/fussballstadion-kathedrale](http://www.baupraxis-blog.de/fussballstadion-kathedrale)

<sup>2</sup> Elfriede Jelinek, Ein Sportstück, Reinbek 2002.

<sup>3</sup> Johan Huizinga, Homo Ludens, Hamburg 1956.

<sup>4</sup> Vgl. Bernhard Maier (Hg.), Ethische Perspektiven für den Sport. Ist für den Sport ein christliches Ethos wichtig? Hollabrunn 2010.

<sup>5</sup> Vgl. Bernhard Maier / Eckhard Meinberg (Hg.) Doping oder Sport, Purkersdorf 2008.

Durch den Sport ist andererseits ein bedeutsamer ethischer Impuls in die Gesellschaft hineingetragen worden, z. B. durch das Prinzip „Fairness“ als Grundhaltung des Menschen<sup>6</sup>: Es geht um die unbedingte Achtung des Gegners und die Wahrung seiner körperlichen und seelischen Unversehrtheit. Sportlerinnen und Sportler haben mit der Fairness einer Tugend Ansehen verschafft, die weit über den Sport hinausreicht in Politik und Wirtschaft, in Straßenverkehr und menschliches Miteinander. Die Fairness hat biblische Grundlagen in der so genannten Goldenen Regel: „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen.“ (Mt. 7,12). Fairness als Gesinnung und Praxis ist ein wichtiger Beitrag zum Frieden. Sport bewirkt nicht automatisch Frieden. Schritte zum Frieden beruhen auf dem individuellen und sozialen Verhalten des einzelnen Sportlers.

+ Manfred Scheuer  
Bischof von Linz

---

<sup>6</sup> Bernhard Maier, *Besten sein und doch fair. Sportlicher Erfolg ohne Egoismus*, Purkersdorf 2007; Ulle Merkel / Wolle Schumacher (Hg.), *Fair Play. Die Fußball-Bibel*, Kreuz Verlag Stuttgart 2006.